

Die Erlebnis- und Einkaufsmesse startet durch

Der **magaScene**-Event-Tipp: **INFA 2025** auf dem Messegelände

Erleben, entdecken, einkaufen - vom 11. bis 19. Oktober präsentiert sich auf dem Messegelände Hannover wieder die infa. Die Veranstaltung gilt als Deutschlands schönste Einkaufsmesse und findet in diesem Jahr bereits zum 71. Mal statt. Erwartet werden über 700 Aussteller aus unterschiedlichen Branchen, die ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen, darüber hinaus gibt es ein buntes und vielseitiges Informations- und Unterhaltungsprogramm.

Die Messe ist in mehrere Themenwelten gegliedert. In Halle 19 befindet sich der Bereich LEBENSART, in dem Mode, Mobiliar, Kunst, Design, Accessoires und gastronomische Angebote präsentiert werden. In der Halle 21 lädt die Markthalle mit kulinarischen Spezialitäten, Delikatessen und Küchenutensilien zum Entdecken ein. Beauty, Wellnessprodukte sowie Yoga-, Pilates- und Entspannungsworkshops sind in Halle 23 zu finden, während die Halle 24 ganz im Zeichen der Christmas, Deutschlands schönster Weihnachtswelt, steht. Dort werden Weihnachtsdekoration, Geschenkartikel und Kunsthandwerk angeboten. Ebenfalls in



Der Basar der Nationen auf der infa: Hier ein Modelshooting mit Pia Reimann.

Foto: Deutsche Messe/Florian Arp

Halle 23 ist der Basar der Nationen untergebracht, der traditionell ein internationales Sortiment von Kunsthandwerk und Spezialitäten zeigt. Wer sich für Bauen, Wohnen, Modernisieren und Einrichten interessiert, findet in den Hallen 20 und 22 die richtigen Ansprechpartner. Auf

dem Freigelände wird die Messe durch Food Trucks ergänzt, die angesagte Streetfood-Spezialitäten bereithalten.

Neben den bekannten Themenwelten bietet die infa mehrere Sonderformate an, die jeweils an bestimmten Tagen oder Wochenenden stattfinden. Be-

reits am ersten Messewochenende (11. bis 12. Oktober) steigt die große Oldtimer-Parade auf dem Freigelände, außerdem öffnet die Babymesse infalino in Halle 25. Dort erhalten werdende Eltern und junge Familien Informationen und Produkte rund um Schwangerschaft, Geburt

und Kleinkind. Vom 11. bis 13. sowie vom 17. bis 19. Oktober wird in Halle 21 die infa regional ausgerichtet. Hier stehen regionale Anbieter im Mittelpunkt, die Lebensmittel, Getränke und handgefertigte Produkte vorstellen.

Hobbyisten kommen vom 17. bis 19. Oktober bei der infa kreativ in Halle 25 auf ihre Kosten. Workshops und Mitmachaktionen rund um Malen, Nähen oder Basteln bilden das Kernstück dieses Bereichs. Neu in diesem Jahr ist das Format Entkorkte Kunst, bei dem Besucherinnen und Besucher Bilder unter fachlicher Anleitung gestalten können. Angeboten werden sowohl kurze 45-Minuten-Workshops als auch zweistündige Malsessions, jeweils mit anregender Weinbegleitung. Hierfür sind separate Tickets notwendig.

Ebenfalls neu: die Genusslounge, die am ersten Messewochenende Premiere feiert. Am 11. und 12.10. stehen hier Verkostungen von Getränken im Vordergrund. Besucherinnen und Besucher können verschiedene Weine, Craft-Biere sowie Spirituosen wie Gin, Whisky oder Rum probieren und sich von Expertinnen und Experten beraten lassen. Wer tiefer in die

Materie einsteigen möchte, bekommt in zusätzlich buchbaren Spezial-Tastings von ausgewiesenen Kennern das entsprechende Know-how vermittelt.

Besonderes Augenmerk legt die Messe in diesem Jahr auf den Grow & Glow Tag, der am Freitag, 17. Oktober stattfindet. Im Mittelpunkt steht dabei die Sichtbarkeit von Frauen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Geplant sind Panels, Gesprächsrunden und Keynotes zu Themen wie berufliche Entwicklung, Gesundheit, Finanzen, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe. Ziel ist es, Frauen eine Networking-Plattform zu geben und Themen, die sie betreffen, stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Über die verschiedenen Themenwelten hinaus bietet die infa ein großes Rahmenprogramm mit Vorträgen, Kochvorführungen, Kulturbeiträgen und Mitmachaktionen. Damit richtet sich die Messe an ein breites Publikum, das sowohl Informationen und Beratung als auch Unterhaltung sucht.

Die infa 2025 ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eintrittskarten sind online im Vorverkauf erhältlich. Die Tickets berechtigen



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

gleichzeitig zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum Hannover. Mehr auf www.meine-infa.de.

Zwei Systemsprenger machen Karriere

Max und Moritz werden 160 Jahre alt: Das Wilhelm-Busch-Museum würdigt die kleinen Anarchisten mit einer großen Ausstellung

Mit der Bigotterie der Moralapostel kannte er sich aus: „Ein guter Mensch gibt gerne acht, ob auch der andere was Böses macht“, textete Wilhelm Busch. Man darf sich den Dichter dabei durchaus mit einem maliziösen Lächeln vorstellen. Denn auch mit dem Bösen kannte sich Busch aus. Er hatte sogar seine Freude daran.

In seinen Bildergeschichten bewies er immer wieder eine erstaunliche Kreativität beim Erinnern von Quälereien und grotesken Todesarten. So nehmen seine berühmtesten Figuren ein unschönes Ende, indem sie von einer Mühle zermahlen und dann „fein geschrotet und in Stücken“, vom Federvieh gefressen werden.

In diesen Tagen feiern die Frühverbliebenen gleichwohl Geburtstag: Im Oktober 1865, vor genau 160 Jahren, erschien das Buch um die „berühmtesten Systemsprenger der Kunstgeschichte“, wie Stefan Becker von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung sagt. Diese hat

zum runden Geburtstag eine opulente Max-und-Moritz-Ausstellung im Wilhelm-Busch-Museum gesponsert.

Für Wilhelm Busch, geboren im kleinen Wiedensahl, bedeutete die Veröffentlichung damals den Durchbruch. Bis zu seinem Tod 1908 sollten allein in deutscher Sprache 400.000 Exemplare von Max und Moritz erscheinen. Finanziell hatte er damit ausgesorgt. Und auch die beiden Lausbuben machten eine weltweite Karriere. Wie das Museum mit teils kuriosen Exponaten belegt, zielt ihr Konterfei bis heute Christbaumkugeln und Brathähnchentüten.

Die Ausstellung präsentiert Skizzen, Gemälde und historische Fotografien. Und sie präsentiert die Originale der sieben Max-und-Moritz-Streiche, die gewissermaßen die Mona Lisa des Hauses sind.

So gibt es ein Wiedersehen mit Witwe Bolte, Schneider Böck und dem Lehrer Lämpel, der auf pittoreske Weise in die Luft gesprengt wird. Der Text dazu

könnte die Vorlage für einen veritablen Rap abgeben: „Kaffeetopf und Wasserglas, Tobacksdose, Dintenfass, Ofen, Tisch und Sorgensitz, alles fliegt im Pulverblitz.“

BLICK IN ABGRÜNDE

Schon in früheren Jahren hatte Busch diverse Bildergeschichten erlassen, in denen Kinder für vergleichsweise harmlose Missetaten drakonische Strafen ertragen müssen.

In „Die kleinen Honigdiebe“ (1859) werden zwei Jungen von Bienen in die Nasen gestochen, welche prompt auf Kürbisgröße anschwellen. Und im „Diogenes“ von 1863 necken zwei Buben den antiken Philosophen – und werden darauf von dem Fass, in dem dieser haust, plattgewalzt.

In Buschs Welt haben anarchische Entgrenzung, widerständige Aufbegehren und Überschreitungen der Norm einen festen Platz. Oft sind es dann aber gerade die vermeintlichen Hüter der Norm, die in ihren Re-

aktionen zu maßlosen Grausamkeiten fähig sind. Die wahren Abgründe tun sich im Verhalten der Erwachsenen auf. Buschs böse Geschichten reflektieren so die schwarze Pädagogik des 19. Jahrhunderts – und sie untergraben diese zugleich. Der Künstler selbst war als Kind mit Züchtigungen aufgewachsen. Seinen Vater beschrieb er als „nie zärtlich“ und „ernst gegen Dummheiten“.

Als der kleine Wilhelm gerade neun Jahre alt war, gaben ihn seine Eltern in die Obhut eines Onkels, der Pastor in dem Dorf Ebergötzen bei Göttingen war. Schon am ersten Tag dort lernte er den Müllersohn Erich Bachmann kennen. Die Begegnung von zwei Jungen auf einer Dorfstraße im Jahr 1841 ist bis heute ein verkannter Moment der Literaturgeschichte.

Unzählige Streiche sollen die beiden Kinder in den folgenden Jahren gemeinsam ausgeheckt haben. In kleinen Skizzen hat Wilhelm Busch sich selbst später als Jungen mit widerspenstigen



Max und Moritz – festgeklebt wie bei einem Klimaprotest: So huldigen Greser & Lenz den berühmtesten Lausbuben der Welt. Foto: Tim Schaarschmidt

Locken gezeichnet. Erich porträtierte er als pausbäckigen Lausbuben. Der Müllersohn und der Pastoreneffe, die bis ins hohe Alter befreundet blieben, waren die realen Vorbilder für Max und Moritz.

Die Ausstellung trägt den Titel „Böse?! Widerstand und Verbrechen - 160 Jahre Max und

Moritz“. Sie will den Blick über Buschs Werk hinaus weiten, indem sie generell den künstlerischen Umgang mit menschlichen Abgründen thematisiert. Dabei spannt sie den Bogen etwas weit, wenn sie sich auch mit Comics über den Serienmörder Fritz Haarmann oder mit den Krawallen bei den Chaostagen

im Hannover der Neunziger beschäftigt.

Origineller ist hingegen der Blick darauf, wie Busch andere Zeichner inspirierte. Rudolph Dirks („Katzenjammer Kids“) kopierte den Max-und-Moritz-Stil hemmungslos. Und von Tomi Ungerer bis F. K. Waechter huldigten die Großen der Zunft dem „Urvater des Comics“, wie Museumsdirektorin Eva Jandl-Jörg Busch nennt.

So zeichnete Ronald Searle in „Café am Kröpcke“, wie Max und Moritz genüsslich Torte schlemmen. Und die Karikaturisten Greser & Lenz porträtierten die beiden vor dem Busch-Museum. Wie bei einem Klimaprotest haben sie sich dort mit Leim am Boden festgeklebt. Darunter steht ein Zweizeiler: „Kein Jux, dass wir am Boden kleben, / Schalk, Witz und Schmach, hoch soll'n sie leben!“

Im Wilhelm-Busch-Museum ist die Ausstellung bis zum 8. Februar zu sehen. Infos: www.karikatur-museum.de.

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio



4.999,00 €
inklusive Montage

Alu-Terrassendach

Maße: 4000 x 3000 mm

inkl. 10 mm Verbundsicherheitsglas in 3 verschiedenen Farben

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Bäckerstraße 3A Mo bis Fr 9 - 18 Uhr
Sarstedt-Hotteln Samstags 10 - 13 Uhr
Fon 0 50 66 / 90 26-0 Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00-17.00 Uhr!

2840101_002025

„Drama, Liebe, Spannung“

Filmkulisse Schloss Marienburg: Der Streaminganbieter Amazon Prime verrät, wie es mit der Erfolgsserie „Maxton Hall“ weitergeht – jedenfalls ein bisschen

Ein junger Mann nimmt langsam seine Sonnenbrille ab. Eine junge Frau rennt hektisch über den Hof eines neugotischen Schlosses. Dazu erklingt aufwühlende Musik. Es müssen wirklich dramatische Momente sein, die da auf die weltweite Fangemeinde zukommen.

Wenige Wochen vor dem Start der zweiten Staffel von „Maxton Hall“ hat der Streaminganbieter Amazon Prime jetzt Einblicke in die neuen Folgen der Erfolgsserie gewährt, die ab 7. November zu sehen sind. Und die Schloss Marienburg wieder in den Fokus der großen, globalen „Maxton-Hall“-Community rücken werden.

Gerade sind auf dem Welfenschloss in Pattensen, das in der Serie ein englisches Elite-College spielt, die Dreharbeiten für die dritte Staffel planmäßig zu Ende gegangen.

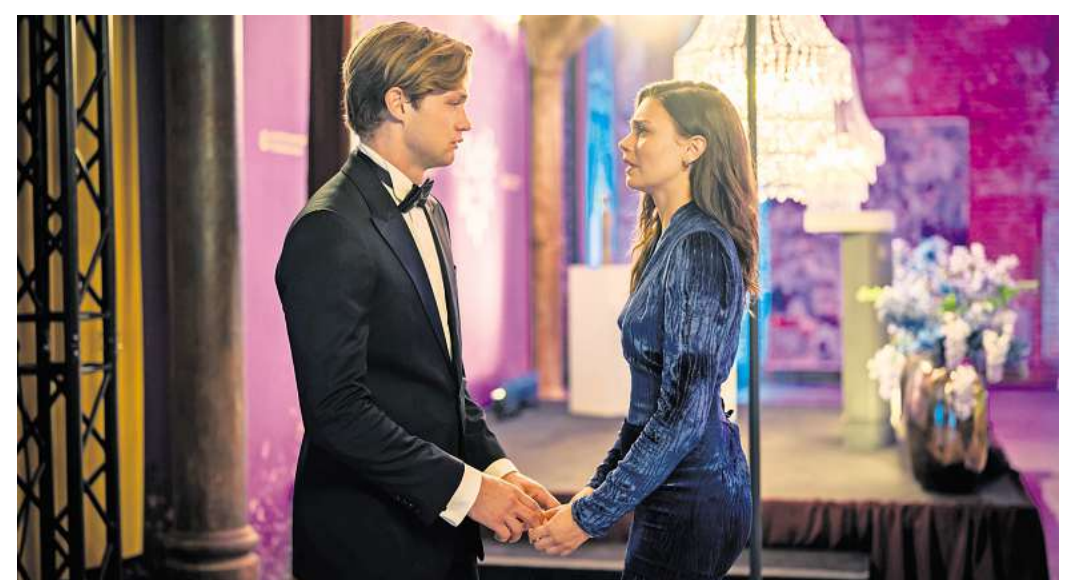
Unter anderem sorgte dabei ein Feuerwerk für Furore, das die Filmcrew für eine Feierszene über dem historischen Gemäuer in Pattensen abbrannte. Für den Publikumsverkehr ist das sanie-

rungsbedürftige Schloss derzeit gesperrt; „Maxton-Hall“-Fans stehen dort vor verschlossenen Toren.

BILDER AUS DEM RITTERSAAL

In der Serie, die um Teenagerintelligen in pittoresker Umgebung kreist, geht es um die wechselvolle Beziehung zwischen dem reichen Schnösel James Beaumont (Damian Hardung) und der grundguten, aus einfachen Verhältnissen stammenden Ruby Bell (Harriet Herbig-Matten).

Amazon Prime Video verspricht für die zweite Staffel „neue Konflikte, überraschende Wendungen und emotionale Momente“. Zu viele Details verrät man dort freilich noch nicht; in der Branche gehört eine Salamiaktik bei der Informationspolitik zum Marketingkonzept. Immerhin sind neben dem Teaser jetzt Fotos zur zweiten Staffel veröffentlicht worden. Sie zeigen, wie der schöne Schnösel James seinen Sixpack aus dem Wasser eines Schwimmbeckens reißt. Und natürlich ist auch der Rittersaal von Schloss Marien-



Emotionale Begegnung: James (Damian Hardung) und Ruby (Harriet Herbig-Matten) bei einer Spendengala in „Maxton Hall“.

Foto: Amazon Prime Video / Stephan Rabold

burg mit seinen neugotischen Spitzbogenfenstern zu sehen. „Nach der Trennung von James muss Ruby mit den Konsequenzen ihrer Beziehung zu ihm umgehen“, verrät Amazon über die Fortsetzung auf seiner Website. Und: „Die Serie wird sich mit den Herausforderungen

befassen, denen Ruby und James in ihrem persönlichen und schulischen Umfeld gegenüberstehen.“

Im Grunde geht es in „Maxton Hall“ also um ganz ähnliche Themen wie an der KGS Pattensen. Nur, dass die Figuren in „Maxton Hall“ reicher, schöner und ir-

gendwie besser ausgeleuchtet sind als konventionelle Jugendliche.

Die zweite Staffel verspricht „Drama, Liebe und Spannung“, trommelt Amazon. Am 7. November wird sich zeigen, ob das Produkt hält, was die Werbung verspricht.